



Bezirksverband Siegburg
Frankfurter Str. 12-18
53721 Siegburg
e-mail: bv.siegburg@bdk.de

K.H. Alff, 1. Vorsitzender, Tel.: 0151/42536009

Pressemitteilung

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015 Straftatenanstieg setzt sich fort!

Am 10.03.2016 wurde im Rahmen einer Pressekonferenz die polizeiliche Kriminalstatistik 2015 für den Rhein-Sieg-Kreis präsentiert.

Frau Kreisdirektorin Frau Annerose Heinze freute sich dabei über das im Landesdurchschnitt niedrigere Niveau von Straftaten.

Der Bund deutscher Kriminalbeamter, Bezirksverband Siegburg, sieht die Straftatenentwicklung nicht so rosig, eher skeptisch.

Ziffer 1.3 der veröffentlichten PKS macht deutlich, dass längst nicht alle Straftaten Abbildung in der Auswertung finden. Die tatsächlichen Zahlen der Gesamtkriminalität, finden keinerlei Einklang, wohl aus gutem Grund, dann läge die tatsächliche Aufklärungsquote in einem dem Bürger nicht mehr vermittelbaren niedrigen Bereich.

In die Statistik sind 22.195 Straftaten eingeflossen, was de facto einen Rückgang um knapp 4 % darstellt.

Dass diese gefilterte Auswahl an Straftaten nicht das wahre Ausmaß der Kriminalität widerspiegelt, wurde bereits mehrfach publiziert.

In der PKS 2015 werden **beispielsweise** lediglich 178 Fälle (davon 78 aufgeklärt) der sogenannten „Cybercrime“ dargestellt. Die Aufklärungsquote (AQ) liegt dabei bei 43,82 %. Nicht erwähnt bleibt, dass tausende gleichgelagerter Delikte keinen Einfluss in die PKS finden, da die Täter i.d.R. vom Ausland aus agieren und damit keine PKS-Relevanz erzeugen. Sie sind für die deutsche Gerichtsbarkeit nicht greifbar, die Geschädigten werden aber bei uns real um ihr Vermögen gebracht.

(Landesweit ca. 2 Millionen Geschädigte. vgl.: <https://www.bdk.de/lv/nordrhein-westfalen/was-wir-tun/kriminalpolitik/kriminalitaetsentwicklung-2015-in-nrw>)

Wären diese Gesamtdaten PKS-relevant, läge die AQ im geringen einstelligen Bereich.

Zum Themenfeld Wohnungseinbrüche:

Erfreulich ist der, entgegen des Landestrends, leichte Rückgang an registriertem vollendeten Einbruchs.

Woran liegt das?

Im Kalenderjahr 2015 wurden im zuständigen Kriminalkommissariat 3 zwei parallele Ermittlungsgruppen im Deliktsbereich Wohnungseinbruchsdiebstahl eingesetzt. Die Ermittlungsgruppen bestanden aus jeweils ca. 5 Personen, mal mehr/mal weniger. Zunächst wurde versucht mit verdeckten Maßnahmen die Hintermänner zu identifizieren und überführen (es handelt sich zum überwiegenden Teil tatsächlich um marodierende, auch vom Ausland her agierende Banden).

Die Ermittlungsgruppen stießen angesichts des äußerst konspirativen Täterklientels (Täter nutzen teilweise 5-10 Mobiltelefone mit jeweils 10-20 verschiedenen Nummern, nutzen zu den Taten Fahrzeuge, die auf Scheinhalter zugelassen sind) und mangels Verfügbarkeit von auf Observationen spezialisierte Einsatzkräfte, schnell an die Grenze des Machbaren.

Im Rahmen eines Präventivkonzeptes wurde sodann versucht, die Logistik der Täter zu stören und sie dadurch zu „verdrängen“.

Erkannte Fahrzeuge von Scheinhaltern (Teilweise 10-15 Fahrzeuge auf eine Person zugelassen, die von Täterseite dafür ein paar Hundert Euro erhalten hat. Die Fahrzeuge wurden natürlich nie versichert) wurden im Rahmen der polizeirechtlichen Möglichkeiten zur Fahndung ausgeschrieben und konsequent, wenn kein Eigentumsnachweis/Kaufvertrag vorlag sichergestellt.

Das ärgerte zwar die Täterseite und man entschloss sich zeitweise den Rhein-Sieg-Kreis zu meiden, eine effektive Strafverfolgung in Richtung der Hintermänner war aufgrund mangelnder personeller Ressourcen, aber nicht möglich (*Der BDK fordert bereits seit langem eine deutliche Erhöhung des Personals - erforderlich sind mindestens 2.000 neue Kriminalbeamte. Um eine annähernd gleiche Polizeidichte wie beispielsweise in Bayern zu erreichen, bräuchte NRW 15.000 neue Kollegen. Nur zum Vergleich: In Bayern bearbeitet ein kriminalpolizeilicher Sachbearbeiter durchschnittlich ca. 85 Delikte im Jahr, in NRW 175 Delikte, die AQ liegt in Bayern bei ca. 64% in NRW bei ca. 48%. Fragen ????*)

Unterstützung durch überregionale Dienststellen = Fehlanzeige.

Die Äußerungen unsere Innenministers Herrn Jäger

<http://www.mik.nrw.de/presse-mediathek/aktuelle-meldungen/archiv/archiv-meldungen-im-detail/news/polizei-in-nrw-sorgt-mit-einbruchsradar-fuer-mehr-transparenz-kriminalstatistik-2015-zeigt-deutli.html>

wurden als das entlarvt, was sie sind:

Lippenbekenntnisse

Nach Auflösung der Ermittlungskommissionen (zur Endbearbeitung standen keine Kräfte zur Verfügung) ist ein deutlicher Trend erkennbar, dass das altbekannte Täterklientel in den Rhein-Sieg-Kreis zurückkehrt.

Das Resumée seitens der Landesregierung, der Bevölkerung zu vermitteln, sie solle sich selbst um die Sicherung ihres Eigentums kümmern, ist schlichtweg nicht nachvollziehbar, zumal die Bürger (auch im Rhein-Sieg-Kreis) für Ihre Sicherheit deutliche Steuern zahlen.

Zu dem vermeintlich erfreulichen Rückgang der Straftaten wird unter Ziffer 4.2.10 der PKS unter anderem festgestellt, dass die Gesamtzahl der Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtmG) um 5 (!) Fälle gesunken ist.

Verschwiegen wird dabei aber, dass im Rahmen der PKS 2014 eine Erhöhung um knapp unter 40 Prozent registriert wurde, und im Endeffekt diese immens hohe Zahl „gehalten“ wurde.

Und das ist nicht darauf zurück zu führen, dass mehr Kontrollen in diesem Bereich durchgeführt wurden (vgl. Ziffer 4.2.10.1 der PKS 2015), sondern vielmehr darauf, dass im Rahmen von Vernehmungsleistungen der Kollegen der Kriminalpolizei das Dunkelfeld aufgeheilt und neue Erkenntnisse gewonnen wurde (dadurch Steigerung der Fallzahlen in Windeck um 237,5 %). Dies erklärt auch die Steigerung der Fälle des Handels mit Betäubungsmitteln um 4,29 %.

Sonstige Verstöße gegen das BtmG verzeichnen sogar eine Steigerungsrate von + 48,39 %

Nicht zu vergessen ist dabei auch, dass es sich bei der für den Rhein-Sieg-Kreis zuständigen Staatsanwaltschaft Bonn um eine „Schwerpunktstaatsanwaltschaft zur Bekämpfung des BtmG“ handelt.

Übrigens:

2014 wurden 0 Drogentote registriert, im Jahr 2015 sind es 3, eine Steigerung um 300%???

De facto kann resümiert werden, die PKS 2015 hat sich nur auf den ersten Blick positiv entwickelt.

Die Kriminalbeamten des Landes NRW arbeiten eh schon an der Grenze zur Überlastung, teilweise ist die Grenze bereits überschritten.

Künftig werden noch weniger Kriminalbeamte zur Verfügung stehen (unter anderem aufgrund der personellen Stärkung der Schwerpunktbehörden und aufgrund des demographischen Wandels), wie sich die PKS 2016/2017 dann entwickelt, ist leicht auszurechnen.

Für weitere Fragen stehe ich ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Heinz Alff